

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報發號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 9. April 1932.

Nummer 465

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Kriegsspiel im Osten?
Gerechtigkeit.

Nachrichten aus aller Welt.

Um die Preussenwahlen.

Berlin, 7. April (Transocean Asiatic). Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht die Liste ihrer Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen zum preussischen Landtag. An prominenter Stelle steht Prinz August Wilhelm von Hohenzollern, einer der Söhne des ehemaligen Kaisers. Weiter wird Kapitän Erhardt genannt, der seit dem Kapputsch sich den Nationalsozialisten angeschlossen hat. Ausserdem finden sich auf der Liste eine grosse Anzahl preussischer Adliger, unter ihnen Oldenburg-Januschau, (dieses Telegramm ist sehr verstümmelt; wir können daher eine durchaus wortgetreue Uebersetzung nicht garantieren), der auf dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl noch Düsternberg unterstützt hat.

König Gustav von Schweden beim Reichspräsidenten.

Berlin, den 7. April (Transocean Asiatic). König Gustav von Schweden, der auf dem Wege nach der Riviera ist, hielt sich in Berlin auf und machte dem Reichspräsidenten von Hindenburg seinen Besuch, der zu Ehren des Königs ein Frühstück gab.

Die neuste Wahlente?

Das Haus Hohenzollern im Wahlkampf.

Berlin, 7. April (Asiatic). Eine sensationelle Meldung kommt aus Berlin, die besagt, dass zu der neuen Präsidentenwahl der Kronprinz sich als Spitzenkandidat für die rechte Partei aufstellen liess. Diese Meldung entstammt einem Bericht des „Fridericus“, der wissen will, dass ein Komitee aus drei Mitgliedern aufgestellt werden soll, dem ein führender Nationalsozialist, ein Mitglied des „Stahlhelms“ und der frühere Kronprinz angehören würden. Einer von diesen dreien soll von der Rechten für die Präsidentschaftswahlen aufgestellt werden. Es wird weiter berichtet, dass der Kronprinz diesem Vorschlag nicht abgeneigt war, seine Einwilligung allerdings von der Zustimmung des Ex-Kaisers abhängig machte. Am folgenden Tage, so sagt der „Fridericus“ weiter, erklärte Hitler, dass er zu Gunsten des Kronprinzen zurückstehen würde. Aber alle diese Pläne wurden hinfällig, als der Kaiser seine Einwilligung versagte, worauf der Kronprinz von der Bildfläche verschwand, nicht ohne vorher erklärt zu haben, dass er für Hitler wählen würde.

Piccards Gondel wird nach Brüssel gebracht.

Innsbruck, 7. April. (Transocean Asiatic). (Stark verstümmelt). Der Versuch, die Gondel des Ballons zu bergen, mit dem Professor Piccard seinen berühmten Stratosphärenflug im letzten Jahr unternahm, gestaltet sich durch den Zustand der Gletscher und dauernden Schneesturm sehr schwierig. Erst nach zwei Tagen harter Arbeit war es möglich, die Gondel von dem sie umgebenden Eis und Schnee freizulegen. Die Gondel wird ins Tal geschafft von wo sie nach Brüssel gebracht werden soll. In Brüssel soll sie ausgestellt werden. Tausende von Neugierigen wohnen diesen Arbeiten bei.

Es hagelt Rücktritte in Tokio.

Tientsin, 8. April. . . Reuter meldet aus Tokio: Eine Dairenmeldung besagt, dass auf Grund des erzwungenen Rücktritts von Dr. Eguchi, des Vize-Präsidenten der Südmandschurischen Eisenbahn, der zur Minseito übergegangen war, Graf Ushida und Omori (der letztere ist ein Direktor der S.-M. E.) auf dem Wege des Protests ihre Rücktrittsgesuche überreicht haben.

Amerika ändert seine Abrüstungspläne.

Tientsin, 8. April. . . Eine Anzahl von Aenderungen im Neun-Punkte-Plan für die Abrüstung seitens der Vereinigten Staaten, wurde in Erwägung gezogen, wie Staatssekretär Stimson einem Vertreter von Reuter sagte. Stimson wird am 8. April nach Genf fahren. Der Zweck der vorgenommenen Abänderungen ist, den amerikanischen Plan an die Programme anderer Mächte anzugleichen. Stimson leugnete aber ab, dass die Vereinigten Staaten sich auf den Standpunkt stellen würden, sie könnten ihre Rüstungen jetzt nicht verringern, solange Japan noch in der Mandschurei sei.

Die Mandschureikommission in Tientsin.

Tientsin, 8. April (Eigenmeldung). Die Mandschureikommission des Völkerbunds wird morgen früh um 8.30 Uhr in Tientsin eintreffen. Die Mitglieder des deutschen Konsulats werden zur Begrüssung auf dem Bahnhof anwesend sein.

Tientsin, 8. April. . . Die Mitglieder der Lytton-Kommission kehrten gestern nachmittag von Hankau zurück und fuhrten, bevor sie über den Fluss gingen, in das Auswärtige Amt, wo ihnen der Originaltext des chinesisch-japanischen Vertrages des Jahres 1905 vorgelegt wurde.

Dieser Text, der, wie verlautet, nur unter grössten Schwierigkeiten während der Abwesenheit der Kommissionsmitglieder aufgestöbert werden konnte, soll keine Erwähnung enthalten, dass China eingewilligt habe, keine Eisenbahnen parallel der Südmandschuri-

schen Eisenbahn zu bauen, wie der japanische Text sagt.

Die Mitglieder der Kommission verliessen in Begleitung von Dr. Wellington Koo, Yoshida und W. H. Donalds, Pukow für Peking um 4.10 Uhr nachmittags. Sie fahren in einem Sonderzug, der von 17 Wagen des Blau-Expresses zusammengestellt ist.

Lord Lytton erklärte in einem Interview vor seiner Abfahrt, dass die Kommission absolute Vollmacht habe, Begleiter selbst zu bestimmen, und dass sie einem Zwang in dieser Richtung keinesfalls stattgeben würde.

Lord Lytton gab diese Worte als Antwort auf eine Anfrage, die das Verbot der Mandschuguo über die Einreise Wellington Koo's, zur Basis hatte. (Reuterbericht aus Nanking).

Deutsche Skeptik bezüglich der Londoner Verhandlungen.

Berlin, 7. April (Transocean Asiatic). (Stark verstümmelt). Die Presse ist skeptisch über die Möglichkeit auf der Konferenz in London eine Lösung des Donauproblems zu finden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, dass Deutschland im Gegensatz zu Frankreich hauptsächlich interessiert ist an der wirtschaftlichen und handelspolitischen Seite der Donauprobleme. Die Zeitung hält es für verfehlt zu erwarten, dass die Konferenz der vier Mächte innerhalb von zwei, drei Tagen die Donaufragen lösen könnte und ist der Meinung, dass die Londoner Besprechungen nur als Vorbesprechungen zu werten sind, denen eine Konferenz folgen müsse, die notwendig auch mit anderen Fragen zu tun haben werde ausser denen, welche die Donaustaaten angehen.

Die einflussreiche „Frankfurter Zeitung“ sagt, dass Deutschland nicht den britischen Optimismus teilen könne, dass es möglich sei, eine hinreichende Lösung der Donauprobleme zu finden. Im weiteren führt sie aus, dass man wohl die Frage stellen dürfe, ob irgendeine Besprechung internationaler Probleme zum Ziel führen könne, wenn Europa sogar nicht imstande sei, sich über die Hilfe für die Donaustaaten zu einigen. Die meisten Zeitungen behaupten,

dass Deutschland unter allen Grossmächten den umfangreichsten Handel mit dem Donauraum habe, und dass Deutschland und Italien die einzigen europäischen Länder seien, welche einen hinreichenden Markt für die Erzeugnisse der Donaustaaten bieten.

Politische Kreise sind recht unwillig über den Versuch führender französischer Zeitungen, von vornherein Deutschland verantwortlich zu machen für einen möglicherweise erfolgenden Zusammenbruch der Londoner Konferenz. Man betont im Gegenteil, dass Deutschland immer bereit gewesen sei, den verarmten Staaten zu helfen, dass es Oesterreich eine Vorzugsbehandlung garantiere und Vorzugszölle eingeführt habe für die Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte aus dem Donauraum. Diese Haltung fand die Billigung der französischen Regierung bevor Tardieu seinen neuen Plan vorgebracht hatte und auch während der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen vor einiger Zeit, war man übereingekommen in der Frage der Vorzugszölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse zusammenzugehen. Deutschland könne aus diesem Grunde dem französischen Plane nicht zustimmen, da es natürlicherweise bei seiner früheren Lösung verbleibe.

Eröffnung der Notkonferenz in Loyang.

Tientsin, 8. April. . . Eine Reutermeldung aus Loyang erzählt von der Eröffnung der Notkonferenz, die gestern morgen um 10 Uhr, kurz nach dem Eintreffen Wang Ching-weis und anderer Mitglieder der Regierung, erfolgte.

Immer noch tagt die Waffenstillstandskonferenz.

Shanghai, 7. April (Asiatic). Quo Tai-chi erklärte, dass die Fragen über die Stellungen der Japaner in dem Chapei-Kiangwan-Woosung Bezirk zur Zufriedenheit aller geregelt seien. Der Streitpunkt liege immer noch bei dem Zeitpunkt, an dem die Japaner sich bis zum Internationalen Settlement und die umliegenden Gebiete zurückziehen sollten. Darüber eben sei keine Einigung zustande zu bringen, da die Japaner sich strikt weigern, irgendeinen Termin festzulegen, obwohl eine frühere Erklärung der Tokioer Regierung deutlich besagt, dass die Truppen sich nach Antritt der Waffenstillstandskonferenz zurückziehen haben. Morgen wird eine neue Sitzung in dieser Angelegenheit stattfinden. Die Aussichten zu einer zufriedenstellenden Lösung scheinen recht trübe.

Ein Zeuge der letzten Kämpfe in der Nordmandschurei.

Peking, 8. April (Kuowen). Mr. Edward W. Hunter, Korrespondent des International News Service in Mukden hat sich die letzte Zeit in und um Harbin aufgehalten, um sich einen Eindruck von den Kämpfen zwischen den chinesischen Truppen unter General Ting Chao und General Li Tu einerseits und denen des projapanischen Führers Hsi Hsia andererseits zu sichern. Diese Nachricht ist aus einer japanischen Quelle. Es wird gemeldet, dass Mr. Hunter in den nächsten Tagen nach Mukden zurückkehren wird. Er will dann die Ankunft der mandschurischen Untersuchungskommission abwarten, die der Völkerbund zur Untersuchung der chinesisch-japanischen Konflikte nach dorthin entsandt hat.

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Uebersicht der Takung Pao vom 8. April.

Am 7. April bombardierten japanische Flugzeuge die Stadt Sansing. Die Bomben verfehlten die Kommandantur, ihr Ziel, und zerstörten nur Privathäuser. Durch Abwehrgeschütze wurden die Japaner verjagt.

Die Freiwilligenarmee hat Fangcheng geräumt und neue Verteidigungsstellungen bei Kiangpin und Talolomi bezogen. General Li Tu und Ting Chao sind entschlossen, ihrem Schwur gemäss den Widerstand bis zum letzten Mann zu leisten. Der japanische Staat ist nach Finchow verlegt worden.

Am 6. April traf in Tehui eine Kavallerieabteilung in Stärke von 2000 Mann ein, die aus Lunghan zurückgegangen waren. Sie wolle den Gegenangriff wieder aufnehmen. Die Freiwilligen Armee in Kirin unter Wang Teh-lin hat am 6. April Holung, Wangching und Yenpein eingenommen. Die japanischen Truppen wurden zum Rückzug gezwungen und sollen in den Kämpfen schwere Verluste gehabt haben.

Honjo lässt seine Truppen von der Bahn zurücktreten.

Harbin, 7. April (Chin. Presse). General Honjo soll den japanischen Truppen an der Mukden-Schanhaikwanlinie den Befehl erteilt haben, dass sie sich von der Strecke seitlich auf etwa eine Meile zurückziehen sollten, wenn die Mandschureikommission durchfährt, damit es besser aussieht.

Herr Schmidt, technischer Leiter der „Eurasia“ in Lanchow.

Peking, den 8. April (Asiatic). Nach einem offiziellen Telegramm aus Lanchow, der Hauptstadt von Kansu, traf dort am 5. April, der technische Leiter der deutsch-chinesischen Luftfahrtsgesellschaft „Eurasia“, Herr Schmidt, per Flugzeug ein. Er kam über Loyang und Sian und will am 15. cr. nach Nanking zurückkehren. Der Versuchsflug Nanking-Sian-Lanchow war ein grosser Erfolg, und es wird berichtet, dass in Kürze ein wöchentlicher Post- und Passagierdienst auf dieser Strecke eröffnet werden wird. Ihn einer Woche schon, wird der neue Flughafen in Lanchow fertiggestellt sein.